

Dabei müssen wir die Tatsache in Rechnung stellen, daß in der Auseinandersetzung der beiden sozialen Systeme — auch angesichts der immer raffinierter werdenden imperialistischen Propaganda/5/, besonders in der BRD — gegenwärtig Probleme des ideologischen Kampfes immer mehr in den Vordergrund rücken./6/ Das stellt hohe Anforderungen an die Staats- und Rechtswissenschaft als einen politisch und ideologisch besonders bedeutsamen Bestandteil der Gesellschaftswissenschaften.

Die Dialektik von Sozialismus and Kommunismus und die Staats- und Rechtswissenschaft

Die Materialien und Ergebnisse der beiden Parteitage lassen in der marxistisch-leninistischen Gesellschaftstheorie die Dialektik von Sozialismus und Kommunismus als zwei Phasen der einheitlichen kommunistischen Gesellschaftsformation — wie Sie sich in allen sozialistischen Ländern entwickelt — noch deutlicher und klarer erkennen. „Nur über die Gestaltung und Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft kann der Weg zum Kommunismus gebahnt werden.“/7/ Deshalb wird im Parteiprogramm als strategisches Ziel formuliert, „in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen“/8/

Weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — zugleich als Voraussetzung für den Kommunismus — heißt:

- eine mächtige materiell-technische Basis schaffen,
- mit der Vervollkommnung und Entwicklung der Produktionsverhältnisse eine Veränderung des Charakters der Arbeit erreichen,
- neue gesellschaftliche Beziehungen entwickeln und damit den neuen Menschen erziehen./9/

So wird auch die kommunistische Gesellschaft als hochorganisierte, freie Assoziation der Arbeitenden nur über die allseitige Festigung der sozialistischen Staats- und Rechtsordnung und die breite Entfaltung der sozialistischen Demokratie — als Kennzeichen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft/10/ — erreicht werden können.

Die Erforschung der Dialektik von Sozialismus und Kommunismus einschließlich der Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens hat große Bedeutung für das Erfassen des politischen Charakters, der Funktionen und der Wirkungsmöglichkeiten von Staat und Recht und damit für die Erhöhung ihrer gesellschaftsgestaltenden Wirksamkeit. Diese Aufgabe geht alle Rechtszweige an. Sie verlangt eine entschiedene Verstärkung der theoretischen Arbeit und zugleich die Gemeinschaftsarbeit sowohl zwischen den Juristen verschiedener Disziplinen als auch der Juristen mit Ökonomen, Soziologen, Philosophen, Pädagogen und Naturwissenschaftlern.

Die erste von allen Staats- und Rechtswissenschaftlern zu lösende Aufgabe besteht also darin, sich die besonders von der Sowjetwissenschaft entwickelten Erkenntnisse des wissenschaftlichen Kommunismus über die einheitliche kommunistische Gesellschaftsformation in ihren zwei Phasen und über die diesen Phasen

innewohnende Dialektik zu eigen zu machen. Nur auf dieser Basis kann die Staats- und Rechtswissenschaft insgesamt wie in Einzelfragen gesellschaftswirksam schöpferisch weiterentwickelt werden./11/

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft führt notwendig zu neuen theoretischen Fragen und zu qualitativ neuen Aufgaben auf allen Gebieten der gesellschaftlichen Entwicklung. Es werden jetzt soziale Ziele gestellt, die bislang noch nicht auf der Tagesordnung standen. Sie betreffen die inhaltliche Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft. Der vom neuen Parteiprogramm geforderte „planmäßige Ausbau der sozialistischen Rechtsordnung entsprechend dem Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft“/12/ macht deutlich, daß Gesetzgebung als eine ständige Aufgabe zu verstehen ist. Das verlangt, die theoretische Arbeit der Staats- und Rechtswissenschaftler zu verstärken.

Politische Organisation der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Staat and Recht

Innerhalb der politischen Organisation der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist in der gegenwärtigen und der vor uns liegenden historischen Periode der sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern als eine Form der Diktatur des Proletariats, die die Interessen des ganzen Volkes der DDR vertritt, und als Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und auf dem Wege zum Kommunismus allseitig zu stärken. Das Leninsche Prinzip des demokratischen Zentralismus ist dabei die bewährte Grundlage für den Aufbau, das Zusammenwirken und die Tätigkeit aller Organe der sozialistischen Staatsmacht./13/

Hierbei sind zwei ideologisch und theoretisch bedeutende Aussagen besonders hervorzuheben:

1. Sozialistischer Staat und politische Organisation der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind nicht identisch. Die gesellschafts- wie staatstheoretische Kategorie der politischen Organisation ist weiter und umfassender als die des sozialistischen Staates; sie schließt vor allem die marxistisch-leninistische Partei, die an der Spitze des Systems dieser politischen Organisation steht, die Massenorganisationen und alle politischen Elemente der Gesellschaftsleitung aller Ebenen und Bereiche ein.

2. Der sozialistische Staat ist innerhalb der politischen Organisation das Hauptinstrument der Arbeiterklasse und aufs engste mit den anderen Elementen der politischen Organisation verbunden.

Mit der Entfaltung der politischen Organisation der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erhöht sich die Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei; es verbreitern und differenzieren sich die Funktionen des Staates sozialistischen Typs in neuer Qualität auf innen- und außenpolitischem Gebiet, die wir in ihrer Einheit zu betonen haben. Mit der Veränderung der Sozialstruktur unserer Gesellschaft verbreitert sich die soziale Basis des sozialistischen Staates; der Einfluß der Arbeiterklasse nimmt in allen Lebensbereichen zu.

Die volle Ausprägung der Wesenszüge des sozialistischen Staates — vor allem in Richtung der weiteren Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie — setzt immer mehr die schöpferischen Kräfte des Volkes frei, fördert die Entwicklung der Produktivkräfte und bringt zugleich neue Organisa-

/5/ Vgl. L. I. Breshnew, a. a. O., S. 91.

/6/ Vgl. L. I. Breshnew, a. a. O., S. 14.

/7/ O. Beinhold, „Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft im Lichte des Programmwerfs“, Einheit 1976, Heft 3, S. 286 ff. (291).

/8/ Programm der SED, S. 9 und 19 (Hervorhebung von mir — E. B.).

/9/ Vgl. Programm der SED, S. 75.

/10/ Vgl. Programm der SED, S. 21.

/11/ Vgl. dazu G. Schübler/W. Weichen, „Zur Staatsfrage in den Dokumenten zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED“, Staat und Recht 1976, Heft 4, S. 350 S.

/12/ Programm der SED, S. 43.

/13/ Vgl. Programm der SED, S. 40/41.